

Jahrestagung der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft



Jenseits der Binarität?

Sexuelle Identitäten in der Herausforderung

8. bis 11. Juni 2023
in Weimar

Weimarhalle

Deutsche
Psychoanalytische
Gesellschaft
Zweig der IPA

DPG

Grußwort

Sehr geehrte Tagungsteilnehmer:innen,

noch bevor ein Kind geboren wird, treibt die Eltern eine zentrale Frage um: „Wird es ein Junge oder ein Mädchen?“

Das Geschlecht des Kindes spielt in der Öffentlichkeit eine offenbar immer größer werdende Rolle: Meist in den letzten Schwangerschaftsmonaten organisieren Eltern zunehmend aufwendige „Gender-Reveal-Partys“. Also Partys, bei denen in einem Überraschungsmoment für die Eltern das Geschlecht des Kindes bekanntgegeben wird - nicht selten auch für Social Media festgehalten.

So werden vor großem Publikum Ballons zum Platzen gebracht, aus denen blaues oder rosa Konfetti rieselt, Torten angeschnitten, die mit blauer oder rosa Buttercreme gefüllt werden oder Kartons geöffnet, in denen sich ein rosa oder blauer Strampler befindet. Für die Eltern ist klar: Bei Rosa wird es ein Mädchen, bei blau ein Junge.

Auch bei Kleidung, Lebensmitteln und Spielzeug wird deutlich unterteilt: Prinzessinnen, Glitzer und Rosa ist für die Mädchen, Bagger, Ritter und Blau für die Jungen. Schon früh werden Kinder also mit klaren Vorstellungen davon groß, was „typisch Junge“ oder „typisch Mädchen“ ist.

Was aber, wenn Menschen sich nicht in diese Kategorien einteilen lassen möchten? Wenn sie sich „anders“ fühlen, sich nicht mit dem ihnen zugeschriebenen Geschlecht identifizieren?

Neben der biologischen Pluralität von Geschlechtern, gibt es eine Vielzahl von Geschlechtsidentitäten, die sich vom biologischen Geschlecht unterscheiden und sich bis ins Kleinste zu differenzieren scheinen.

Die zunehmende Öffentlichkeit hat in den letzten Jahren nicht immer dazu beigetragen, Verständnis zu generieren. Noch heute zählen Geschlechtsidentitäten und Debatten ums „Gendern“ zu den am Hitzigsten geführten Diskussionen. Selten werden diese unter sachlichen Gesichtspunkten und anhand von Fakten geführt.

Im Gegenteil: Gefühlte „Wahrheiten“, diffuse Wut, Unverständnis und Beleidigungen führen solche Diskussionen an.

Darum freue ich mich, dass Sie sich in Ihrer Jahrestagung dem Thema unter fachlichen Gesichtspunkten widmen und sich aus Expertensicht den Herausforderungen für Ihre berufliche Praxis stellen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Tagung gute Gespräche, interessante Erkenntnisse und erhellende Antworten auf die Fragen, die sich Ihnen stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Peter Kleine

Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Grußwort

Liebe Kolleg:innen und liebe Gäste,

die Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft lädt Sie herzlich zu ihrer Jahrestagung 2023 mit dem Titel „Jenseits der Binarität? - Sexuelle Identitäten in der Herausforderung“ nach Weimar ein. Auf unserer Tagung wollen wir dem Unbehagen nachspüren, dass mit der zunehmenden Infragestellung der Geschlechtergrenzen und der tendenziellen Auflösung der Geschlechtergewissheiten einhergeht. Zwar sah sich die Psychoanalyse seit ihren Anfängen dem Vorwurf ausgesetzt, eine pansexuelle Theorie etabliert zu haben, dennoch spielt die Psychoanalyse im aktuellen Diskurs um die „neuen“ Varianten von Sexualität kaum eine Rolle. Inzwischen leben wir in einer Zeit, in der sich der Geschlechtsbegriff aufzulösen und sich Geschlechtsidentitäten flexibel zu gestalten scheinen. Während die Wissenschaften zunehmend die Geschlechtsunterschiede befragen, wird die Welt für Babys meist klar in Blau und Rosa getrennt. Und spätestens seit Freuds Konzept der psychischen Bisexualität wissen wir, dass jeder Mensch nicht nur auf der psychischen, sondern auch auf der körperlichen Ebene gegengeschlechtliche Anteile besitzt. Dennoch fordert die aktuelle Debatte um die Transidentität - als einer tiefempfunden geschlechtlichen Inkongruenz - das psychoanalytische Denken in fundamentaler Weise heraus. Wie kann das Unbehagen am eigenen Geschlecht und der Geschlechtlichkeit verstanden werden? Was macht es der Psychoanalyse so schwer, vom Genderdiskurs zu profitieren? Oder gibt es etwas der Psychoanalyse Inhärentes, was dem Genderdiskurs entgegensteht? Wie können die poststrukturalistischen Ideen und Perspektiven aus den Queer Studies in der psychoanalytischen Theorie und Praxis berücksichtigt werden oder sind sie in Freuds Konzept der (verdrängten oder verworfenen) Bisexualität immer schon inbegriffen? Und wie können wir ein kritisches Bewusstsein hinsichtlich der patriarchalen und zumeist heteronormativen Diskurse etablieren, die auch in die psychoanalytische Theoriebildung einwirken? Wie lässt sich Transidentität jenseits von vorschneller Pathologisierung und vorseilender Affirmation denken? Und wie gehen wir damit um, wenn unsere Patient:innen von uns nicht nur den Verzicht auf Geschlechtspronomen fordern, sondern wenn die sexuelle Orientierung der Patient:innen im psychoanalytischen Prozess nicht befragt werden darf? Wann sprechen wir von Pathologie und wie entgehen wir der Gefahr der Pathologisierung? Wie sind diese Fragen, die mit dem Thema der Transsexualität in unser Bewusstsein drängen mit der Historie der Homosexualität verknüpft und wie wird damit in den psychoanalytischen Institutionen und in der Ausbildung von Analytiker:innen umgegangen? Mit unserer Jahrestagung möchten wir den Versuch wagen über diese Fragen mit Ihnen und den geladenen Referent:innen nachzudenken. Wir hoffen auf einen lebendigen Austausch über all die Verwirrungen und Verwicklungen um Geschlecht, Sexualität und Identität.

Klaus Grabska

Vorsitzender der DPG

Ada Borkenhagen

Leiterin der Vorbereitungsgruppe

Programm

Die Tagung wurde vorbereitet von

Beate Blank-Knaut
Ada Borkenhagen
Thilo Eith
Klaus Grabska
Bernd Heimerl
Iris Lauenburg
Susen Werner

Kulturprogramm

Mattias Kayser

Coverbild des Programmheftes

Transluzide / Farbstücke 06/15, 2015
verschiedene Farblacke auf 2 Polyesterplatten
80 x 250 cm
Foto: Margareta Hesse

Gestaltung des Programmheftes

Peter Fischer-Piel

Donnerstag 08. Juni 2023

15:00 h

Öffnung des Tagungsbüros

Großer Saal
16:00 – 16:30 h

Eröffnung

Klaus Grabska, Vorsitzender der DPG
Ada Borkenhagen, Leiterin der Vorbereitungsgruppe
Ralf Kirsten, Grußwort des Bürgermeisters der Stadt
Weimar

16:30 – 17:45 h

Eröffnungsvortrag

Eckehard Pioch
Sexualität und Geschlechteridentität: Das Unbehagen der
Psychoanalytiker:innen in einer Kultur wachsender Mög-
lichkeiten und schwindender Gewissheiten
Moderation: Klaus Grabska

17:45 - 18:30 h

Come Together

Empfang mit Imbiss

18:30 – 20:00 h

Verleihung des Sigmund-Freud-Kulturpreis an Prof. Dagmar Herzog

Klaus Grabska, Vorsitzender der DPG

Laudatio

Ada Borkenhagen

Öffentlicher Vortrag

Prof. Dagmar Herzog
„Cold War Freud: Eine unerwartete Geschichte“
Moderation: Prof. Ada Borkenhagen

Freitag 09. Juni 2023

Großer Saal 09:00 - 10:30 h	Paula-Irene Villa Braslavsky (Un)Verfügbar: Zur Liminalität von Geschlecht und Sexualität <i>Moderation: Ada Borkenhagen</i>
10:30 - 11:00 h	Kaffeepause
11:00 - 12:30 h	Esther Hutfless Vom Käfig der Geschlechtlichkeit Geschlecht aus der Perspektive psychoanalytischer Gender-, Queer- und Trans-Studies <i>Moderation: Beate Blank-Knaut</i>
12:30 – 15:00	Mittagspause
Flügelsaal 1 Nord 12:45 – 14:15 h	Großgruppe (nur für Mitglieder der DPG) Leitung: Renate Grønvold Bugge
Flügelsaal 2 Süd 12:45 – 14:15 h	Großgruppe (nur für Kandidat:innen der DPG) Leitung: Marita Barthel-Rösing
Flügelsaal 1 Nord 15:00 – 16:15 h	Anne-Sophie Metz, Mitja Seibold Vortrag 1: Mein Geschlecht ist mein Geschlecht ist mein Geschlecht
	Jonas Lauterbach, Tamara Logemann Vortrag 2: Mein Geschlecht ist ein Geschlecht ist kein Geschlecht <i>Moderation: Iris Lauenburg</i>
Flügelsaal 2 Süd 15:00 – 16:15 h	Arbeitsgemeinschaft Migration (Theo von der Marwitz, Amrei Weinhöppel, Bernd Heimerl) Referent: Bernd Heimerl Queering migration: Sequentielle Traumatisierung und LGBTQI + Erfahrungen in der Migrationsbewegung <i>Moderation: Dagmar Bielstein</i>
Seminargebäude Raum 3 15:00 – 16:15 h	Jakob Tröndle Freud gegen Freud? Quellen des Unverständnisses zwischen gender theory und Psychoanalyse <i>Moderation: Susen Werner</i>

Freitag 09. Juni 2023

Verlegt auf Samstag Flügelsaal 1 Nord 17:00 – 18:00 h	Sebastian Thrul Heterosexuelle Männlichkeit jenseits der Binaritäten - eine Sexualforschung <i>Moderation: Marco Conci</i>
Seminargebäude Raum 5 15:00 – 16:15 h	Bahar Qurban Ungewissheit und Uneindeutigkeit in der Transition (Fallbeispiel) <i>Moderation: Frank Dirkopf</i>
VIP-Lounge 1 Nord 15:00 – 17:00 h	Berufspolitisches Forum: Psychoanalytische Ausbildung im Spannungsverhältnis zwischen Ideal und äußerer Realität. Wie beeinflussen die neuen Rahmenbedingungen unsere Aus- und Weiterbildung? <i>Moderation: Beate Blank-Knaut</i>
VIP-Lounge 2 Süd 15:00 – 17:00 h	Arbeitskreis Hochfrequente Psychoanalyse Thomas Reitter, Sonja Körber, Martina Müller „Innere und äußere Widerstände gegen hochfrequente psychoanalytische Behandlungen“. Das Einbringen von eigenen Erfahrungen und ggf. von Fallvignetten ist ausdrücklich erwünscht. Anmeldung bei den Leiter:innen (bitte an alle) bis zum 21.04.2023.
16:15 – 16:30 h	Kaffeepause
Seminargebäude Raum 3 16:30 – 17:30 h	Gisela Grünewald-Zemsch, Andreas Herrmann, Tilmann Watzel Forum: Abschluss der Ausbildung - Wie weiter in der DPG?
Seminargebäude Raum 4 16:30 – 17:30 h	Ludwig Lewandowski, u. viele Andere Workshop Fokalwerkstatt
Foyer 17:30 – 18:00 h	Imbiss für Teilnehmer:innen der Mitgliederversammlung
Großer Saal 18:00 – 23:00 h	Mitgliederversammlung

Samstag 10. Juni 2023

Großer Saal 09:00–11:00h	Avgi Saketopoulou Reflections on gender and the infantile sexual: how we work with it and how it works us <i>Moderation: Bernd Heimerl</i>
11:00–11:30h	Kaffeepause
11:30–13:00h	Ulrike Kadi Überlegungen zum Sexualen im Denken von Sexuellem <i>Moderation: Monika Englisch</i>
13:00–15:00h	Mittagspause
Flügelsaal 1 Nord 13:15 – 14:45 h	Großgruppe (nur für Mitglieder der DPG) Leitung: Renate Grønvold Bugge
Flügelsaal2Süd 13:15 – 14:45 h	Großgruppe (nur für Kandidat:innen der DPG) Leitung: Marita Barthel-Rösing
Großer Saal 15:00–17:30h	Arbeitsgemeinschaft Gender und Psychoanalyse: Öffentliche Filmvorführung „Generation“ mit Monika Treut (Regisseurin) <i>Moderation: Bernd Heimerl</i>
Flügelsaal 1 Nord 15:00 – 16:30 h	Ilka Schröder Trans, Geschlecht, Biologie und Soziales <i>Moderation: Lutz Garrels</i>
Flügelsaal2Süd 15:00 – 16:30 h	Günther Holler Der Ödipuskomplex des gesunden schwulen Mannes <i>Moderation: Barbara Kowalenko</i>
VIP-Lounge 1 Nord 15:00 – 16:30 h	Rainer Krause Über die fehlende Kohärenz der menschlichen Sexualität <i>Moderation: Heidi Spanl</i>

Samstag 10. Juni 2023

VIP-Lounge2Süd 15:00–17:00h	Gisela Grünewald-Zemisch & Burkhard Brosig Jenseits der (institutionellen) Binarität: Die ersten postgradualen Jahre. Zur Frage der genera- tiven Entwicklung der psychoanalytischen Identität(en) in DPV und DPG
Seminargebäude Raum 3 15:00 – 16:30 h	Reimer Hinrichs Latente Homosexualität - Psychogenese und klinische Relevanz <i>Moderation: Sabine Warneke</i>
Seminargebäude Raum 4 15:00 – 16:30 h	Kasuistisch-technisches Seminar für DPG- und DPG-IPV-Kandidat:innen mit Maria Johné (DPV) <i>Moderation: NN</i>
Seminargebäude Raum 5 15:00 – 16:30 h	Arbeitsgemeinschaft Ethischer Diskurs (Bettina Herrmann, Bernd Ahrbeck) Bernd Ahrbeck „Leider versteht sich das Moralische doch nicht von selbst“: Genderdysphorie und Transgender- ethische Implikationen
16:30-17:00h	Kaffeepause
Flügelsaal1Nord 17:00–18:00h	Vortrag des Benedetti-Preisträgers <i>Moderation: Marco Conci</i>
SeminargebäudeRaum4 17:00–18:00h	DPG-Schreibwerkstatt Regine Mahrer, Falk Stakelbeck, Herbert Will
SeminargebäudeRaum5 17:00–18:00h	Forum der Kandidat:innen der DPG

Sonntag 11. Juni 2023

Flügelssaal 1 Nord 08:00 – 09:30 h	Großgruppe (nur für Mitglieder der DPG) Leitung: Renate Grønvold Bugge
Flügelssaal 2 Süd 08:00 – 09:30 h	Großgruppe (nur für Kandidat:innen der DPG) Leitung: Marita Barthel-Rösing
Großer Saal 09:45 – 11:00 h	Monika Gsell Wahlverwandtschaften. Zu Judith Le Soldats Konzeption von «Homosexualität» <i>Moderation: Inge Gmelin</i>
11:00 – 11:30 h	Kaffeepause
11:30 – 12:30 h	Gibt es Homosexualität? Almut Rudolf-Petersen und Falk Stakelbeck <i>Moderation: Thomas Litz</i>
12:30 – 13:00 h	Verabschiedung und Ausblick

Gremiensitzungen (Einladung erfolgt separat)

Mittwoch 07. Juni 2023

VIP-Lounge 1 Nord 14:00 – 17:00 h	Sitzung des Ausbildungsausschusses
VIP-Lounge 2 Süd 14:00 – 17:00 h	Sitzung der IPV-Beauftragten
17:00 – 18:00 h	Imbiss
VIP-Lounge 1 Nord 18:00 – 21:00 h	Sitzung des DPG-IPV-Lehranalytikerbeirats
VIP-Lounge 2 Süd 18:00 – 21:00 h	Sitzung des Lehranalytikerbeirats

Donnerstag 08. Juni 2023

VIP-Lounge 2 Süd 08:30 – 10:30 h	Sitzung des Wahlvorstands
Flügelssaal 2 Süd 11:00 – 12:30 h	Sitzung des Erweiterten Vorstandes
12:30 – 13:00 h	Imbiss
Flügelssaal 2 Süd 13:00 – 15:00 h	Sitzung des erweiterten Vorstandes
VIP-Lounge 2 Süd 14:00 – 16:00 h	Sitzung des Beirats der Stiftung der DPG
20:30 h	Stammtisch der Kandidat:innen ACC Café-Restaurant am Burgplatz 1 Um Anmeldung wird gebeten unter: buka@dpg-psa.de Ansprechpartnerin: Carina Immig, Tel.: 0151/ 677 864 18

Gremiensitzungen

Freitag 9. Juni 2023

Großer Saal 14:00 – 15:00 h	Kandidat:innenversammlung
Flügelssaal 2 Süd 16:30 – 17:30 h	DPG-Forschungsarbeit – Treffen der Interessent:innen Leitung: Eckehard Pioch
Seminargebäude Raum 5 16:30 – 17:30 h	Treffen der Vertrauensanalytiker:innen der Institute
Großer Saal ab 18:00h	Mitgliederversammlung

Samstag 10. Juni 2023

Flügelssaal 2 Süd 17:00 – 18:00 h	Sitzung des Redaktionsteams Homepage Uschi Kreuzer-Haustein, u.a.
Seminargebäude VIP-Lounge I Nord 17:00 - 18:00 h	Gremium der Vertrauensanalytiker:innen

Kulturelles Rahmenprogramm

Freitag 9. Juni 2023

Thematische Führung durch das „neue“ **Bauhaus-Museum**

Frau Ute Ackermann bietet als Kuratorin eine Führung durch das neue Bauhaus-Museum mit dem Schwerpunktthema der Geschlechter und Sexualitäten am Bauhaus Weimar an. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des 1919 in Weimar gegründeten Staatlichen Bauhauses eröffnete 2019 das neue Bauhaus-Museum Weimar und präsentiert seither die Schätze der weltweit ältesten Bauhaus-Sammlung. Als Ort der offenen Begegnung und Diskussion erinnert es an die frühe Phase der bedeutendsten Design- und Kunstschule des 20. Jahrhunderts und verknüpft deren Geschichte mit Fragen zur Lebensgestaltung von Heute und Morgen.

Link: <https://www.klassik-stiftung.de/bauhaus-museum-weimar/>

Zeit: Freitag, 9. Juni 2023, 16:00 bis 17:00 h

Treffpunkt: Bauhaus-Museum, Kassenbereich, direkt neben der Tagungshalle

Kosten der Führung (inklusive Eintritt): 20,00 Euro

Samstag 10. Juni 2023

Führung durch das **Nietzsche-Archiv**

Friedrich Nietzsche lässt sich als Vordenker vieler auf der Tagung zu diskutierenden Thesen verstehen. In der Villa „Silberblick“ verbrachte er, gepflegt von seiner Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche, seine letzten Lebensjahre. Nach seinem Tod ließ sie das Gebäude, besonders die Archivräume, von Henry van de Velde umgestalten: Innenarchitektur und Ausstattung zählen zu den gelungensten Schöpfungen des belgischen Architekten und Designers. Der Besuch bietet also einerseits philosophische Einblicke (Nietzsche-Ausstellung), andererseits ein einmaliges Jugendstil-Ensemble. Der Leiter des Kolleg Friedrich Nietzsche Professor Dr. Helmut Heit wird durch das Nietzsche-Archiv führen.

Link: <https://www.klassik-stiftung.de/nietzsche-archiv/>

Ort: Humboldtstr. 36, 99425 Weimar (Buslinie 6 fährt Samstag um 12:45, 14:45, 16:45 in fünf Minuten bis fast vor das Archiv (Haltestelle Wilhelm-Külz-Straße) - oder zu Fuß ca. 20 min von der Tagungshalle.

Zeit: 17:00 bis 18:00 h

Treffpunkt: Nietzsche-Archiv, Kassenbereich

Kosten der Führung (inklusive Eintritt): 15,00 Euro

Ein Besuch der **Gedenkstätte Buchenwald** ist individuell möglich, Buslinie 6 vom Goetheplatz stündlich um XX:45 h bis Haltestelle Gedenkstätte Buchenwald.

Festabend Ort: Weimarhalle Großer Saal

19:15 h Sektempfang im Foyer

19:45 h Vegetarisches Abendbuffet

21:00 h Erna P! Musikalische Köstlichkeiten aus allen Welten, die es gibt!

(Gesang mit Klavierbegleitung)

21:45 h Der Kongress tanzt mit DJane „Schuchi“

Referent:innen und Moderator:innen

Ahrbeck, Bernd, Prof. Dr.
Beim Andreasbrunnen 5, 20249 Hamburg
bernd.ahrbeck@ipu-berlin.de

Blank-Knaut, Beate, Dr. med. Dipl.Psych.
Belforter Str.1, 10405 Berlin
blank-knaut@gmx.de

Boetticher, Antje von, Dipl.-Psych.
Dahlmannstraße 5, 37073 Göttingen
praxis.avboetticher@posteo.de

Borkenhagen, Ada, Prof. Dr. phil.-habil. Dipl.-Psych.
Eschenstr. 5, 12161 Berlin

Brosig, Burkhard, Prof. Dr. med.
Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
Bereich Familien- und Kinderpsychosomatik
Klinikstraße 36, 35392 Gießen
Burkhard.Brosig@psycho.med.uni-giessen.de

Concetti, Ana Laura, Lic. Psych.
Bismarckstr. 60, 66121 Saarbrücken
praxis.concetti@gmx.de

Conci, Marco, Dr.med.
80336 München, Pettenkofersstrasse 4
marcoconci@aol.com

Dirkopf, Frank, Dr. phil. Dipl. Psych.
Sonnentallee 33, 12047 Berlin
dirkopf@gmx.de

Englisch, Monika
Steinstr. 26, 10119 Berlin
monika.englisch@berlin.de

Garrels, Lutz, Dr. med.
Kaiserstraße 50, 60329 Frankfurt am Main
l.garrels@t-online.de

Gmelin, Inge, Dipl.-Psych.
Charlottenstr. 23, 70182 Stuttgart
inge.gmelin@posteo.de

Grabska, Klaus, Dipl.-Psych.
Kellinghusenstr. 27, 20249 Hamburg
Klaus.Grabska@t-online.de

Grünewald-Zemsch, Gisela, Dr. phil. Dipl.-Psych.
Adolf-Braun-Str.45, 90429 Nürnberg
gisela.zemsch@t-online.de

Gsell, Monika, Psychoanalytikerin
Scheuchzerstr. 8, 8006 Zürich, CH
monika.gsell@bluewin.ch

Heimerl, Bernd, Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.
Rognitzstr. 10, 14057 Berlin
drbernd.heimerl@t-online.de

Herrmann, Andreas P., Dr. med.
Weißenburger Platz 8, 81667 München
andreas.p.herrmann@gmx.de

Herrmann, Bettina, Dipl. Psych.
Weißenburger Platz 8, 81667 München
bettina-herrmann@gmx.de

Herzog, Dagmar, Prof.
Graduate Center der City University New York, 365
5th Ave, New York, NY 10016, Vereinigte Staaten
Dherzog@gc.cuny.edu

Hinrichs, Reimer, Dr. med.
Sven-Hedin-Strasse 28, 14163 Berlin
reimer@bln.de

Holler, Günter, Dr. med.
Apostel-Paulus-Straße 35, 10823 Berlin
ggmholler@yahoo.de

Hutfless, Esther, Psychotherapeut:in (Psychoanalyse)
Taborstraße 15/28, A-1020 Wien
esther.hutfless@univie.ac.at

Jessen-Klingenberg, Anne, Dipl.-Psych.
Frankfurterstr.4, 35037 Marburg
ajessenklingenberg@aol.de

Johne, Maria, Dipl.-Psych.
Gustav-Mahler-Straße 12, 04109 Leipzig
maria.johne@dvp-mail.de

Kadi, Ulrike, Assoz. Prof. Priv.-Doz. DDR.
Lindengasse 41/9A, 1070 Wien
Barbara.Kadi@meduniwien.ac.at

Kamm, Harald, Dr. rer. biol. hum.
Untere Königstraße 26, 96052 Bamberg
harald.kamm@bnv-bamberg.de

Körber, Sonja, Dipl.-Psych.
Biernatzkistr. 33, 22767 Hamburg
sonkoe@snafu.de

Korte, Alexander, Dr. med.
Nußbaumstr. 5a, 80336 München
alexander.korte@med.uni-muenchen.de

Kowalenko, Barbara, Dr. med.
Hagelberger Str. 11, 10965 Berlin
barbarakowalenko@t-online.de

Krause, Reiner, Prof. Dr. phil.
Strombergweg 1, 66121 Saarbrücken
beratung@prof-rkrause.de

Referent:innen und Moderator:innen

Lauenburg, Iris, Dipl.-Psych.
Xantener Str. 22, 10707 Berlin
iris.lauenburg@googlemail.com

Lauterbach, Jonas, M. Sc.
Oederweg 9, 60318 Frankfurt
j.lauterbach@posteo.de

Lewandowski, Ludwig, Dr. rer. med
Grüner Weg 36, 48329 Havixbeck
info@praxis-lewandowski.de

Litz, Thomas, Dipl.-Psych.
Haus-Endt-Straße 50, 40593 Düsseldorf
thomaslitz@gmx.com

Logemann, Tamara, M. Sc.
Mendelssohnstr. 49, 60325 Frankfurt
Logemann.Tamara@gmail.com

Mahrer, Regine, Dr. med.
Holbeinstrasse 92, CH-4051 Basel – Schweiz
r.mahrer@gmx.ch

Metz, Anne-Sophie, M. Sc.
Mendelssohnstr. 49, 60325 Frankfurt
Anne-Sophie.Metz@t-online.de

Müller, Martina, Dipl.-Psych.
mueller-martina-julie@gmx.de
Poststr. 10, 69115 Heidelberg

Nadler-Herr, Gudula, Dipl.-Psych.
Herrnstr. 5, 97209 Veitshöchheim
g.nadler-herr@gmx.de

Qurban, Bahar, Dipl.-Psych.
Günthersburgallee 8, 60316 Frankfurt
bahar_qurban@web.de

Pioch, Eckehard
Zehdenicker Str. 8a, 10119 Berlin
eckehard.pioch@t-online.de

Reitter, Thomas, Dr. med.
dr.thomasreitter@online.de
Nußbaumstr. 5a, 80336 München

Rothe, Hans-Joachim, Dr. med.
Holzhausenstr. 36, 60322 Frankfurt
hj.rothe@gmx.de

Rudolf-Petersen, Almut, Dipl.-Psych.
Semperstraße 24, 22303 Hamburg
info@almutrudolf.de

Saketopoulou, Avgi
80 University Place, #5C, New York,
NY 10003, USA
avgisaketopoulou@gmail.com

Seibold, Mitja, M. Sc.
Mendelssohnstr. 49, 60325 Frankfurt
seibold@mailbox.org

Schröder, Ilka, Dipl. Pol.
Semperstraße 24, 22303 Hamburg
Ilka-schroeder@gmx.de

Schwerd, Wolfgang, Dipl.-Psych.
Lindenstr. 6a, 36037 Fulda
wolfgang.schwerd@gmx.de

Spanl, Heidi, Dipl.-Psych.
Pettenkofersstr. 4, 80336 München
spanl@psychotherapie-pettenkofer4.de

Stakelbeck, Falk, Dr. med.
Prälat-Zistl-Str. 6, 80331 München
falkstakelbeck@web.de

Thrul, Sebastian, Dr. med.
Hauptstrasse 34, 4102 Binningen, Schweiz
sebastian.thrul@pbl.ch

Tröndle, Jakob, Dr.
Anklamer Str. 47, 10115 Berlin
jakobtroendle@gmail.com

Uebelacker, Irmgard, Dr. med.
Wilhelmstr. 49 a, 35037 Marburg
i.uebelacker@web.de

Vetter, Ulrike, Dipl.-Psych.
Niedstr. 16, 12159 Berlin
ulrike.vetter@posteo.de

Villa Braslavsky, Paula-Irene, Prof. Dr.
paula.villa@lmu.de
www.gender.soziologie.uni-muenchen.de

von der Marwitz, Theo, Arzt
Neustadtscontrescarpe 68, 28199 Bremen
praxis@vdmawitz.net

Warneke, Sabine, Dipl.-Psych.
Veghestr. 11a, 48149 Münster
s.warneke@icloud.com

Watzel, Tilmann, Dipl.-Psych.
Xantener Str. 22, 10707 Berlin
praxis-watzel@outlook.de

Weinhöppel, Amrei, Psych.
Bruderstr. 2, 80538 München
a.weinhoepfel@gmx.de

Organisatorische Hinweise

Veranstaltungsort



Weimarhalle
UNESCO-Platz I
99407 Weimar
www.weimarhalle.de

Tagungsbüro

Maren Budke in der Weimarhalle

Donnerstag	08.06.	15:00 – 20:00 h
Freitag	09.06.	08:30 – 18:30 h
Samstag	10.06.	08:30 – 18:30 h
Sonntag	11.06.	08:30 – 13:30 h

Organisatorische Hinweise

Anmeldung

Teilnehmer: innengebühren	bis 15. April 2023	ab 16. April 2023
DPG-Mitglieder	350,00 €	455,00 €
DPG-Kandidat:innen	175,00 €	245,00 €
Gäste	490,00 €	525,00 €
Kandidat:innen anderer Institute/ Fachgesellschaften	227,00 €	297,00 €
Student:innen	175,00 €	245,00 €
Tageskarte Vollzahler:innen	228,00 €	228,00 €
Tageskarte für Kandidat:innen; Student:innen	133,00 €	133,00 €
Festabend: DPG-Mitglieder und Gäste	120,00 €	125,00 €
Festabend: Kandidat:innen; Student:innen	70,00 €	75,00 €
Führung I: Bauhaus-Museum	20,00 €	20,00 €
Führung II: Nietzsche-Archiv	15,00 €	15,00 €

Bezahlung

Bitte überweisen Sie den Gesamtbeitrag, einschließlich zusätzlicher Gebühren für das Rahmenprogramm, bis spätestens 15. Mai 2023 auf das Konto der DPG:

Zahlungsempfänger	DPG e.V.
Verwendungszweck	Jahrestagung 2023 / Teilnehmer:innen Name und ggf. Begleitprogramm, bei Tageskarten bitte zusätzlich den Tag der Teilnahme angeben
Bank	Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN	DE21 3006 0601 0405 3206 82
BIC	DAAEDEDXXX

Stornierung

Bei Stornierung bis zum 15. März 2023 wird die Tagungsgebühr voll erstattet, bis zum 16. April 2023 zu 50 Prozent. Danach verfällt die Teilnehmer:innengebühr.

Büchertisch

Der Büchertisch richtet wieder das Antiquariat FUNDUS, Fachbuchhandlung für Psychotherapie und Psychoanalyse aus.

Kontakt: www.buch-fundus.de; order@buch-fundus.de

Organisatorische Hinweise

Kongressunterlagen und Zertifizierungen

Ihre Tagungsunterlagen erhalten Sie im Tagungsbüro. Die Zertifizierung ist beantragt, die Zertifikate werden im Tagungsbüro ausgegeben.

Mahlzeiten

In der Umgebung des Tagungshotels befinden sich verschiedene Restaurants. Eine entsprechende Liste erhalten Sie im Tagungsbüro.

Hotels

Best Western Premier Grand Hotel

Russischer Hof

Goetheplatz 2

99423 Weimar

Telefon +49 3643 7740

www.bestwestern.de/hotels/Weimar/Best-Western-Premier-Grand-Hotel-Russischer-Hof

Begrenztes Zimmerkontingent, unter Stichwort „DPG“ direkt im Hotel reservieren.

Hotel Schillerhof Weimar

Schützengasse 1

99423 Weimar

Telefon +49 3643 8819010

www.schillerhof-weimar.de

Hotel Anna Amalia

Geleitstr. 8-12

99423 Weimar

Telefon +49 3643 49560

www.hotel-anna-amalia.de

Jugendherberge Weimar „Germania“

Carl-August-Allee 13

99423 Weimar

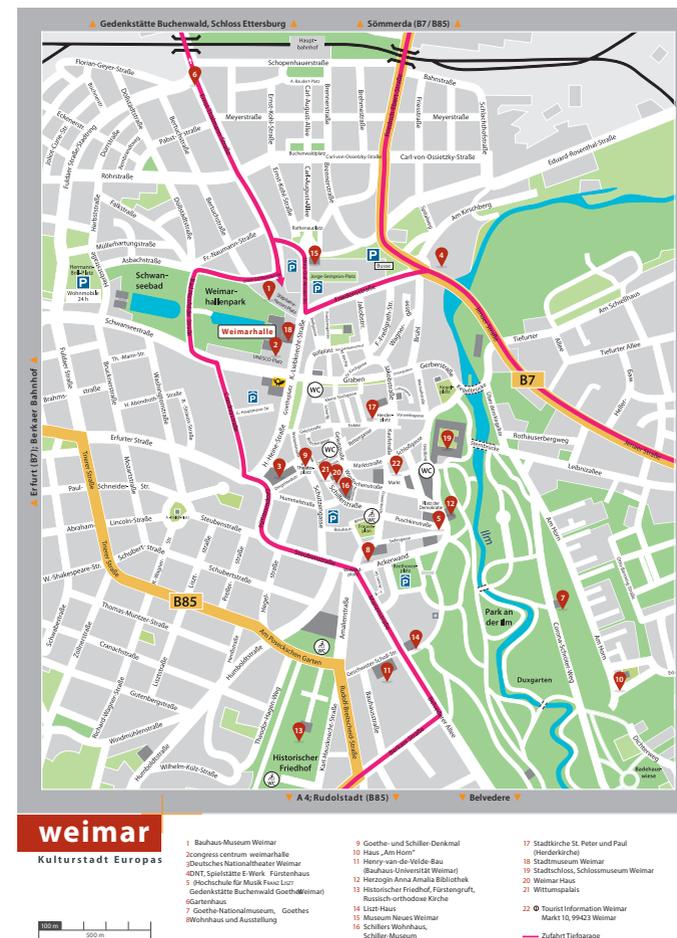
Telefon +49 3643 850490

www.jugendherberge.de/jugendherbergen/weimar-germania-156

Organisatorische Hinweise

Anreise mit PKW oder Bus

Die Autobahn A4 ist nur zehn Minuten entfernt vom Stadtzentrum. Ab Ortseingang ist es leicht, der Ausschilderung in die Innenstadt und dort dann den Hinweisen zum Parkhaus congress centrum weimarhalle zu folgen.



Anreise mit der Bahn

Ab 49,50 € (einfache Fahrt) kann die Buchung eines Veranstaltungstickets von jedem DB-Bahnhof nach Weimar (Thüringen) zum bundesweiten Festpreis über die Website der (www.weimarhalle.de/anreise-und-parken) preisgünstiger sein. Sollte das Veranstaltungsticket dort nicht angezeigt werden, ändern Sie bitte die Verkehrsmittelwahl.

Abstracts Hauptvorträge

Öffentliche Filmvorführung des Films **Generation von Monika Treut** im Kleinen Saal der Weimarhalle.

Organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Gender und Psychoanalyse.

Moderiert von Bernd Heimerl

Auf die Frage: „Sind Sie ein Mann oder eine Frau?“ antworteten die Gendernauten mit „Ja“.

Ein Film von Monika Treut (D 2021, 88 Minuten, OmU)

Im Beisein von Monika Treut wird nach dem Film mit ihr diskutiert (Questions & Answers)

Als M. Treut 1999 nach Kalifornien reiste, um einen Film über das Phänomen der Transgeschlechtlichkeit zu drehen, war San Francisco das Zentrum der Transszene. Ihr Dokumentarfilm Gendernauts (1999) setzte den faszinierenden Künstler:innen, denen sie auf ihre Reise durch das Land der Neuen Geschlechter begegnet ist, ein filmisches Denkmal. Treut porträtierte Gender-Mixer und sexuelle Cyborgs, die ihre Körper mit Hilfe neuer Technologien und Biochemie verändern und damit die Identität von männlich und weiblich in Frage stellen. Wie die Kosmonauten durch das Weltall und die Cybernauten durch die Netzkultur, so reisen die Gendernauten durch die vielfältigen Welten der Sexualität. Gut 20 Jahre später kehrt Treut nach Kalifornien zurück, um die Protagonist:innen ihres bahnbrechenden und vielfach ausgezeichneten Filmklassikers wiederzutreffen.

Moderation: Bernd Heimerl (Arbeitsgemeinschaft Gender und Psychoanalyse)

Trailer: <https://www.filmportal.de/node/1676281/video/1734796>

Monika Gsell

Wahlverwandtschaften. Zu Judith Le Soldats Konzeption von «Homosexualität»

Die Zürcher Psychoanalytikerin Judith Le Soldat (1947–2008) hat eine in der psychoanalytischen Landschaft bisher einzigartige Theorie der Homosexualität vorgelegt. Darin beanspruchte sie sowohl, «das Naheliegende der Objektwahl» zu erklären, als auch die psychische Bedeutung ganz konkreter Sexualpraktiken und «warum schwule Männer auf der ganzen Welt sich in öffentlichen WCs, in Parks, in Dark Rooms treffen [und] es dort miteinander treiben.»

In meinem Vortrag lege ich dar, weshalb Le Soldat meines Erachtens zwar nicht die homosexuelle Objektwahl per se zu erklären vermochte, ihr aber dennoch etwas Bedeutendes gelungen ist: Sie hat die sexuellen Praktiken einer bestimmten Gruppe von schwulen Männern als Ausdruck von bestimmten, unbewussten Phantasien und als Versuch der Bewältigung von bestimmten inneren Konflikten und lebensgeschicht-

Abstracts Hauptvorträge

lichen Belastungen ernst genommen und damit einen ganz neuen Zugang zu und ein Verständnis für die innere Befindlichkeit und das Selbstgefühl von bestimmten homosexuellen Männern geschaffen.

Esther Hutfless

Vom Käfig der Geschlechtlichkeit - Geschlecht aus der Perspektive psychoanalytischer Gender-, Queer- und Trans-Studies

„I speak to you today from this elective, refashioned cage of the ‘trans man’ of the ‘non-binary body’. Some will say that this, too, is a political cage: whatever the case, this cage is better than that of ‘men and women’ in that it acknowledges its status as a cage“, schreibt Paul B. Preciado in “Can the Monster speak?”, ein publizierter Vortrag, der explizit die Pathologisierung von Transpersonen im psychoanalytischen Diskurs problematisiert.

Queer und Trans haben wie kaum ein anderer Diskurs der letzten 30 Jahre unser Verständnis von Geschlechtlichkeit herausgefordert, vergleichbar mit der Herausforderung unseres Verständnisses von Sexualität durch die Psychoanalyse zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit der Analyse, dass Geschlecht nicht einfach eine biologische Tatsache ist, sondern als Herrschaftskategorie funktioniert, können Queer- und Trans-Studies nicht nur unser Verständnis von Geschlechtlichkeit bereichern, sie verweisen uns auch auf jene Dispositive, die unser Denken prägen und die auch im analytischen Setting mitunter zu Voreingenommenheiten und Abwertungen gegenüber gendernonkonformen Patient*innen führen. Ausgehend von verschiedenen Gender-Konzeptionen im analytischen Diskurs geht der Vortrag der Frage nach, wie dekonstruktive Ansätze aus den Queer- und Trans-Studies für psychoanalytische Auseinandersetzungen mit Subjektivität, Identität und Geschlechtlichkeit produktiv gemacht werden können, um Geschlechtlichkeit jenseits von Binaritäten psychoanalytisch denken zu können.

Ulrike Kadi

Überlegungen zum Sexualen im Denken von Sexuellem

Sexuelles und Sexuales bilden bis heute einen Fokus psychoanalytischer Theorie und Praxis, auch wenn sie in manchen gegenwärtigen psychoanalytischen Ansätzen in den Hintergrund geraten sind. Einer Zwei-Geschlechterordnung widersprechende „Trans“-Phänomene tauchen gegenwärtig in Analysen mehr auf als noch vor wenigen Jahren. Sie enthalten Denkaufgaben über das Sexuelle, die vom Sexualen durchtränkt sind. „Trans“-Phänomene können schon allein mit ihrer Heftigkeit verwirren. Aktuell Verwirrendes, aber auch Momente von dem, was im Umgang mit Sexuellem wie Sexuellem immer schon verwirrend war, werden in diesem Vortrag anhand von klinischem Material theoretisch untersucht.

Abstracts Hauptvorträge

Almut Rudolf-Petersen & Falk Stakelbeck

Gibt es Homosexualität?

Die Ausgrenzung Homosexueller aus den psychoanalytischen Instituten wurde in den 1990er Jahren stillschweigend aufgehoben. Diese Revision war institutionspolitisch geboten, wurde aber von den vorherrschenden Konzepten nicht gedeckt – die Theorien, die vorher die Pathologisierung von homosexuellen Entwicklungen hatten rechtfertigen sollen, blieben weitgehend unangetastet. An diesen historischen Moment, an diese im Grunde spannungsreiche Konstellation wollen wir erinnern. Die notwendige theoretische Debatte wurde erst vor einigen Jahren aufgenommen.

In der aktuellen Diskussion wird die Kategorie Homosexualität nun selbst in Frage gestellt. Wir stellen eine Relektüre des Ödipuskomplexes vor, die den Zusammenhang von anatomischer Geschlechterdifferenz, Identifikation und Phantasie bei der Aneignung des Geschlechts neu befragt, und wir zeigen aus einer queertheoretisch beeinflussten Perspektive, dass psychoanalytische Diskurse das Phänomen Homosexualität nicht nur beschreiben, sondern dieses für Pathologisierungen anfällige Konstrukt gleichzeitig selbst erzeugen.

Avgi Saketopoulou

Reflections on gender and the infantile sexual: how we work with it and how it works us

With clinical material derived from four times weekly psychoanalytic work with a patient identifying as non-binary, Avgi Saketopoulou's presentation will serve as a springboard for fleshing out psychoanalytic thinking about non-binary genders. The talk will urge analysts to consider how all genders, not just non-normative or atypical ones, involve complex compromises, negotiations, and intersubjective meaning-making. These processes, as will be discussed, do not follow the logic of linear time, but are folded into the temporality of psychic time, making après-coup central to the conceptualization of gender's evolutive potential.

Überlegungen zum Geschlecht und zur infantilen Sexualität: wie wir damit arbeiten und wie es uns bearbeitet

Anhand von klinischem Material aus einer 4stündigen psychoanalytischen Behandlung mit einem/einer Patient:in, die sich als nicht-binär identifiziert, wird Avgi Saketopoulous Vortrag als Ausgangspunkt dienen, um das psychoanalytische Denken über nicht-binäre Geschlechter zu vertiefen. Avgi Saketopoulou zeigt, dass Fragen nach Gender - nicht nur nicht-normative oder atypische-, komplexe Kompromisse, innere Verhandlungen und intersubjektive Bedeutungsgebung im Subjekt fordern. Diese Prozesse folgen nicht einer Logik der linearen Zeit, sondern sind in die Zeitlichkeit der psychischen Zeit eingebettet, wodurch das Après-Coup für die Konzeptualisierung von Geschlecht eine zentrale Denkfigur wird.

Übersetzung Bernd Heimerl

Eine deutsche Übersetzung des Vortrages wird während der Präsentation zum Mitlesen eingeblendet. Leider haben wir keine Autorisierung für eine Textversion erhalten und können keine Kopien der Übersetzung in Papierform zur Verfügung stellen. Ein Glossar wird aber bereitgestellt.

Abstracts Hauptvorträge / Nachmittagsveranstaltungen

Paula-Irene Villa Braslavsky

(Un)Verfügbar: Zur Liminalität von Geschlecht und Sexualität

Der Vortrag zeichnet die gesellschaftliche Bedingtheit von Geschlecht und Sexualität(en) nach. Deutlich werden soll dabei, dass das ‚Gender‘-Konzept in sozialwissenschaftlicher Perspektive eher nicht ‚Identität‘ meint, sondern eine komplexe Form zwischen trägen sozialen (Ungleichheits- und Differenz-)Strukturen, mannigfaltigen individuellen Praxen und normativer Rahmungen. Gender wäre demnach eine wirkmächtige Realfiktion, die als Element sozialer Ordnung Praxis ermöglicht und reguliert.

Die (bedingte) Gestaltbarkeit von Geschlecht und Sexualität ist ein Kernelement moderner Gesellschaften und moderner Subjektivität. Als körperlich gebundene, materielle Dimensionen von individueller Praxis wie von gesellschaftlichen Strukturen sind gender und das Sexuelle bedingt verfügbar, also weder gänzlich voluntaristisch behauptbar noch jenseits von Praxis und Normen gegeben. Wie sich darin ‚doing gender‘, gegenwärtige Polemiken um Trans* oder die (pop)kulturellen Sichtbarkeiten von ‚Queer‘ einordnen, darauf geht der Vortrag auch ein. Zur Diskussion steht am Ende die Einsicht, dass Geschlecht und Sexualität liminale Formen sind, die moderne Gesellschaften und Individuen so heimsuchen wie undramatisch gelebt werden.

Arbeitsgemeinschaft Ethischer Diskurs: „Leider versteht sich das Moralische doch nicht von selbst“: Genderdysphorie und Transgender- ethische Implikationen

Bettina Herrmann & Bernd Ahrbeck

Referent: Bernd Ahrbeck

Als Referent unserer Diskussionsveranstaltung zu den ethischen Fragen in Zusammenhang mit Genderdysphorie und dem geplanten Selbstbestimmungsgesetz war der Sexualwissenschaftler und Kinder- und Jugendpsychiater, Alexander Korte vorgesehen, der leider aus persönlichen Gründen nach Programmabschluss abgesagt hat. Bernd Ahrbeck, stellvertretender Leiter der AG, der sich ebenfalls seit Jahren wissenschaftlich mit der Genderdysphorie bei Jugendlichen beschäftigt, wird den Input übernehmen. In der Veranstaltung wollen wir die sich hier ergebenden ethischen Fragen diskutieren, zu denen gesellschaftlich und fachwissenschaftlich sehr kontroverse Haltungen und Bewertungen bestehen. In einer sehr polarisierten und aufgeladenen Debatte steht auf der einen Seite die Forderung nach einer transaffirmativen Haltung, nach rascher Linderung des Leidens an der Genderdysphorie und nach Vorrang der Selbstbestimmung auf der anderen die Besorgnis vorschnelle Weichenstellungen und die mögliche Schädigung Jugendlicher vermeiden zu wollen und das Anliegen die Hintergründe ihres Transitionswunsches mit ihnen zu erforschen um eine reflektierte Entscheidung zu ermöglichen.

Arbeitsgemeinschaft Migration: Queering migration: Sequentielle Traumatisierung in der queeren Migrationsbewegung

Bernd Heimerl, Theo von der Marwitz & Amrei Weinhöppel

Viele Migrant:innen erleben das Warten auf eine Asylentscheidung mit einem Gefühl des Feststeckens und des Ausgeliefertseins. Der Veranstaltung konzentriert sich auf die Erfahrungen von queeren Personen mit dem Warten, was nicht selten re-traumatisierend in Hinblick auf spezifische Ängste aufgrund der queeren Identität erlebt wird.

Anne-Sophie Metz & Mitja Seibold

Mein Geschlecht ist mein Geschlecht ist mein Geschlecht

Wir Ausbildungskandidat:innen erleben uns permanent zwischen aktuellen Diskursen und „alten“ Theorien. Was ist unsere psychoanalytische Haltung und was passiert, wenn sie auf eine institutionelle Haltung trifft, die Transidentität vielleicht ganz anderes verstehen will? Dieses Spannungsfeld in uns selbst und in der DPG wollen wir mit

Abstracts Nachmittagsveranstaltungen

diesem Vortrag kritisch untersuchen und berichten, was dabei passiert, wenn wir diese Frage generationsübergreifend stellen.

Reimer Hinrichs

Latente Homosexualität – Psychogenese und klinische Relevanz

Der Aufsatz untersucht den Begriff der latenten Homosexualität aus unterschiedlichen Perspektiven, da sich eine präzise psychoanalytische Nosologie des Begriffes weder durch einschlägige Recherche in der mir bekannten Literatur noch im therapeutischen Alltag als realistisch erwiesen hat.

Insbesondere der benachbarte Freud'sche Begriff der Bisexualität als konstitutionelles Postulat und als Merkmal zur Partnerorientierung wird psychohistorisch untersucht. Weitere Zugänge werden angeboten durch die Darstellung der phylogenetischen Vorstufen heterosexueller Fortpflanzung, die Psychogenese manifester männlicher und weiblicher Homosexualität, die Interpretationen der frühen psychoanalytischen Orthodoxie (Abraham, Ferenczi) sowie Jungianischer Aspekte der hier involvierten Grenzbereiche von latenter Homosexualität und Individuation.

Ergänzend werden ontogenetische und entwicklungspsychologische Aspekte latenter Homosexualität sowie deren klinische Erscheinungsformen beschrieben. Hierbei wird die psychoanalytische Frage vertieft, ob es sich bei der latenten Homosexualität dynamisch um ein primär libidinöses Triebderivat handelt oder eher um einen psychoreaktiven regressiven Abwehrmechanismus.

Eine Abrundung erfährt das Thema durch Exkurse zur Organmedizin (Hermaphroditismus), zur Sexualpsychologie (Transsexualität, Transvestitismus), zur transkulturellen, soziologischen und historischen Entwicklung sowie zur aktuellen gesellschaftlichen Akzeptanz der Epiphänomene latenter Homosexualität. Klinisch-therapeutische Überlegungen schliessen das Thema ab.

Günter Holler

Der Ödipuskomplex des gesunden schwulen Mannes

Die gesunde Entwicklung homosexuell liebender Menschen, wird am Beispiel des später schwulen Mannes beschrieben. Im »lesbischen bzw. schwulen Komplex« entwickelt sich das proto-homosexuelle Mädchen und der proto-homosexuelle Junge, die – wie auch der später heterosexuelle oder bisexuelle Mensch –, mit einer Präkonzeption (Bion) in die ödipale Situation eintreten, nach Pubertät und Adoleszenz zur lesbischen Frau oder schwulen Mann.

Rainer Krause

Über die fehlende Kohärenz der menschlichen Sexualität

Die Vorstellung die menschliche Sexualität sei etwas Einheitliches ist falsch. Man muss unterscheiden: 1. Das Gehirn Geschlecht. 2. Das Zuweisungsgeschlecht. 3. die Geschlechtsidentität. 4. die Geschlechtsrollenidentität 5. die sexuelle Orientierung. Freud hatte sich seinen Vorstellung der ursprünglich polymorph perversen Sexualität

Abstracts Nachmittagsveranstaltungen

des Kindes folgend, massiv gegen den Versuch die Homosexuellen als eine besonders geartete Gruppe abzutrennen gewehrt.

Jonas Lauterbach & Tamara Logemann

Mein Geschlecht ist ein Geschlecht ist kein Geschlecht

Menschen, die sich jenseits der Binarität verorten und/oder zu einem Zeitpunkt in ihrem Leben sich im Rahmen einer Transition mit dem anderen Geschlecht identifizieren, werden von der psychoanalytischen Theorie häufig pathologisiert zurückgelassen. Anstatt einen gemeinsamen Raum entstehen zu lassen, wo beide Platz haben, bleiben sie häufig unverstanden und allein. Was sagen die Betroffenen zur Psychoanalyse, was sind ihre Erfahrungen? Let the queers speak.

Ilka Schröder

Trans, Geschlecht, Biologie und Soziales

In der Psychoanalyse werden vielfach cis-heteronormative Anforderungen reproduziert, die dem Ziel entgegenstehen, individuellen Leidensdruck zu mindern. Dieser Gegensatz soll anhand von Argumenten rund um (Trans-)Geschlechtlichkeit diskutiert werden: Wofür steht das biologische Geschlecht in sozialen Interaktionen und (wo) hat es im Gegensatz bzw. in Ergänzung zum sozialen Geschlecht eine Bedeutung?

Sebastian Thruhl

Heterosexuelle Männlichkeit jenseits der Binaritäten – eine Sexualforschung

Ein Analysand beschreibt Sex – intensiv, lustvoll, verstörend. Ein verwirrendes Bild männlicher Heterosexualität jenseits der Binaritäten entsteht und genuin psychoanalytische Fragen tauchen auf. Ist Sex generell verstörend, oder «queer»? Kann rigide Phallizität als Abwehrformation gegen diese Queerness verstanden werden? Gibt es einen spezifisch männlichen Hass auf Sex?

Jakob Tröndle

Freud gegen Freud? Quellen des Unverständnisses zwischen gender theory und Psychoanalyse

Ich möchte die Unterschiede zwischen Psychoanalyse und gender theory in ihren ganz unterschiedlichen Verwendungsweisen der Psychoanalyse gegenüberstellen und anhand von Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“ der Frage nachgehen, wie in die Gender-Debatte freud'sche Denkfiguren eingehen konnten, die der Psychoanalyse jetzt als fremd gegenüberreten.

Workshop Fokalkonferenz

Organisation: Ludwig Lewandowski

Auf Basis eines Erstinterviews wird ein Focus erarbeitet und der Prozess der Focusfindung nachvollzogen. Stunden- und Konferenz-Protokolle strukturieren die gemeinsame Arbeit. Über die Möglichkeit zur künftigen Mitarbeit wird im Workshop informiert.

TRANSLUZIDE Wenn das Unsichtbare durchscheint

Margareta Hesse, die an der FH Dortmund bis 2022 eine Kunstprofessur innehatte, gestaltet Bildkörper, die eigenartig anrühren.

Margareta Hesse benutzt durchscheinende, industriell gefertigte Polyesterplatten als Bildträger und das Naturprodukt Schellack sowie Farblacke als Farbträger, was zu der von ihr seit 1998 konsequent verfolgten Serie der Transluziden, den durchleuchteten Bildern führte.

Es handelt sich durchweg um doppelflächige Bilder. Sie bestehen aus zwei im Abstand von einigen Zentimetern hintereinander gestellten durchscheinenden, aber nicht durchsichtigen Polyesterplatten mit feiner Binnenstruktur, die deckungsgleich zugeschnitten sind und deren Transparenz durch manuelles Anschleifen variiert werden kann. Für die Bildwirkung wesentlich ist das Licht, das zum Teil von der Bildoberfläche glänzend reflektiert wird und dabei je nach Position der Betrachtung changiert, teils aus dem Raum hinter und zwischen den beiden Bildflächen diffus hervorleuchtet. Zum statischen Element kommt etwas Bewegtes, Schwebendes. So ist Ordnung nicht starr und das Chaotische doch gebändigt: Jenseits der Binarität.

Dieser Eindruck des Lebendigen im polaren (binären) Gegensatz zum geometrischen Raster wird durch die Unbestimmtheit des aus der Tiefe kommenden farbigen Lichts verstärkt.

Die Bilder von Margareta Hesse sind ungegenständlich, sie stellen nichts dar und sind nicht Träger einer Bedeutung oder einer Botschaft. Sie entstehen aus dem komponierenden, experimentierenden Spiel mit Farbe und Licht, zweckfrei. Das spielerische Element schließt eine bewusst gesetzte Ordnung nicht aus. Die Bilder zielen nicht primär auf das Suchen und Erkennen eines ordnenden Prinzips, vielmehr auf die Bereitschaft zur emotionalen Resonanz und dem Spiel mit dem Unsichtbaren.

Margareta Hesse lebt und arbeitet in Berlin. In ihrer aktuellen Einzelausstellung *ein schöner gedanke - so weich und spitz* im Zentrum für aktuelle Kunst, Zitadelle Spandau Berlin, zeigt die für ihre Licht-/Laserinstallationen bekannte Künstlerin Margareta Hesse eine große Bandbreite ihrer künstlerischen Arbeiten aus den zurückliegenden rund 30 Jahren.

Bernd Heimerl

Glossar Gender (unvollständiger Auszug)

(Dr. Bernd Heimerl, Stand Mai 2023)

Personen und Anmerkungen zum Vortrag von Avgi Saketopoulou (JT Weimar 2023)

Personen:

1. Susan und Marcus Evans (die Tavistock Whistleblowers)
2. Édouard Glissant (1928-2011), war ein französischer Schriftsteller, Dichter und Philosoph. Er gilt als bedeutender Autor der französischsprachigen Karibik und als einer der intellektuellen Vordenker zu Fragen postkolonialer Identität und Kulturtheorie.
3. Fred Moten (geb. 1962) ist ein amerikanischer Kulturtheoretiker, Dichter und Gelehrter, dessen Arbeit sich mit kritischer Theorie, Black Studies und Performance Studies befasst.
4. Paul Preciado ist ein spanischer Philosoph und Queer-Theoretiker
5. Griffin Hansbury und Jack Pula (beide klinische Psychoanalytiker in New York, Publikationen zur Transgender-Thematik)

Anmerkung:

5. Dykes on bikes (DoB, *Lesben auf Motorrädern*)

Abrosexuell

Die sexuelle Orientierung ist nicht fixiert, diese kann „täglich“ wechseln (Buch von Kim Fu und Song von Antony & the Johnsons: „*For today I am a boy*“)

Agender

eine Geschlechtsidentität, bei der sich die Person nicht mit einem Geschlecht identifiziert

Androgynität

eine Person mit uneindeutiger Geschlechtszugehörigkeit und sich als uneindeutig präsentiert

Asexuell

Eine Person, die normalerweise keine sexuelle Anziehung oder einen sexuellen Drang zu anderen Menschen verspürt

Binarismus (Binär/ Non-binär)

Binär bedeutet so viel wie »zwei Einheiten verwendend«. Bezogen auf Geschlecht sind die zwei verwendeten Einheiten/Zeichen männlich und weiblich. Ein binäres Geschlechtersystem ordnet die Welt in männlich und

weiblich und lässt keinen Raum für intergeschlechtliche oder non- binäre Menschen. Auch die Substantivierung *Enby* vom Englischen »nb« ist geläufig.

Bisexuell

sexuelle Anziehung zu Menschen desselben Geschlechts sowie zu Menschen anderen Geschlechts, Oberbegriff für *Biromantik*

Cis/Cisgender

Das lateinische Präfix »cis« bedeutet »diesseits«. In Bezug auf Geschlecht ist es eine Bezeichnung für Personen, die sich mit dem ihnen bei Geburt zugewiesenen Geschlecht (männlich /weiblich) identifizieren. Personen, auf welche dies zutrifft, können auch als cis- weiblich oder cis-männlich, Cis-Frau oder Cis-Mann bezeichnet werden. Cis ist das Gegenteil von *trans*.

Divers

Seit Ende 2018 haben intergeschlechtliche Menschen in Deutschland die Möglichkeit, beim Eintrag ins Personenstandsregister außer den Geschlechtern »männlich « und »weiblich« auch die Option »divers« oder »keine Angabe« zu wählen, die sogenannte »Dritte Option«. Für non-binäre Menschen ohne attestierte »Variante der Geschlechtsentwicklung« gilt die Neuregelung bislang nicht.

Drag/Travestie

die Praxis, sich als das andere Geschlecht zu verkleiden

Geschlechtersensible Sprache

Vorherrschend ist in Deutschland nach wie vor die sprachliche Verwendung des sogenannten generischen Maskulinums, also der männlichen Form. Damit erfährt jedoch die Mehrheit der Menschen keine explizite sprachliche Erwähnung. Zur Benennung von Frauen wurden schriftliche Variationen, wie das Binnen-I, eingeführt. Mit dem Unterstrich (auch Gender-Gap genannt), dem Asterisk (auch Gender-Sternchen genannt) oder dem Doppelpunkt werden auch nicht-binäre Personen berücksichtigt.

Gender dysphoria

der APA-Diagnosebegriff für Trans-Personen, die unter ihrer Geschlechtsidentität leiden. Es ist das Gefühl, dass das körperliche Geschlecht nicht mit dem wahren Geschlecht übereinstimmt

Gender identity

Selbstzuschreibung des Geschlechts einer Person: das Geschlecht, für das man sich hält

Gender role

Eine „Regel“, das Menschen aufgrund ihres Geschlechts auferlegt wird. Dies kann die Kleidung, die Arbeitsweise, die Freizeitgestaltung usw. betreffen

Gender role identity

die Einstellung, die man zu seiner konventionellen Geschlechterrolle hat

Heteronormativ

Der Begriff beschreibt eine Weltanschauung oder gesellschaftliche Ordnung, welche von einer Binarität der Geschlechter ausgeht. Die Kategorien männlich und weiblich werden als natürlich, essentiell unterschiedlich und trotzdem aufeinander bezogen betrachtet. Damit gilt Heterosexualität als die vermeintlich natürliche oder normale Form der Sexualität. Abweichungen von der Heteronorm unterliegen nicht selten einem Legitimationszwang und können mit gesellschaftlichen Sanktionen einhergehen.

Intergeschlecht

Intersexuelle, intergeschlechtliche oder Inter-Personen sind Menschen, die im Hinblick auf ihr Geschlecht medizinisch nicht eindeutig der Kategorie männlich oder weiblich zugeordnet werden können. Das betrifft vor allem die Ausprägung der körperlichen (primären und sekundären) Geschlechtsmerkmale.

LGTBIQ*

Abkürzung für lesbisch, schwul, bisexuell, trans, inter und queer. Mit dieser Sammelbezeichnung wird eine Gruppe von Personen bezeichnet, die nicht der heterosexuellen oder cisgeschlechtlichen Norm zuzuordnen sind. Der Stern soll darüber hinaus Personen einbeziehen, die sich keiner der vorgenannten sexuellen Identitäten oder Geschlechter zuordnen. Teilweise wird die Abkürzung um weitere Buchstaben oder ein Pluszeichen ergänzt. / Q bedeutet auch *Questioning*

Pansexuell

sich zu vielen verschiedenen Geschlechtern oder zu Personen unabhängig von ihrem Geschlecht hingezogen fühlen. Der Unterschied zwischen Bisexualität und Pansexualität ist weitgehend eine Sache der Semantik und der Selbstidentifikation, und manche Personen halten die Begriffe sogar für austauschbar.

Queer

Ehemals eine Beleidigung, heute entweder Oberbegriff für Sexualitäten und Geschlechtsidentitäten jenseits der heterosexuellen und cisgeschlechtlichen Norm oder eine sozialkonstruktivistische Theorierichtung, die sich mit Geschlecht, Sexualität und Machtverhältnissen beschäftigt:

- (1) *Queer* wird häufig als Oberbegriff (als sogenannter *umbrella term*) verwendet: ein Begriff, der alle Personen umfassen soll, die sich als lesbisch, schwul, bisexuell, asexuell, transsexuell, divers (im Sinne des dritten Geschlechts) oder als intersexuell bezeichnen. *Queer* bietet zudem eine griffige Alternative zu Abkürzungen wie »LGBTQIA+«
- (2) *Queer* bezeichnet für viele Personen in den westlichen Gesellschaften eine eigenständige (Geschlechts-)Identität.
- (3) Die dritte Bedeutung von *queer* geht auf den ältesten Gebrauch des Wortes zurück: etwas als »seltsam« oder »merkwürdig« zu bezeichnen,

eventuell auch als »unheimlich«. Wie diese Adjektive hat auch *queer* keine eigene Bestimmung. Es handelt sich nicht um eine spezifische Kategorie, sondern um eine Abweichung von dem, was als Norm wahrgenommen wird (siehe die Begriffe der »Abirrungen« und »Abweichungen« bei Freud in den *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*, 1905d). Diese Bezeichnung für eine Abweichung macht *queer* sowohl zu einem schlüpfrigen als auch potenziell subversiven Begriff. *Queer* gibt dem, was das heteronormative Modell verschweigt, einen Namen: Unsere Geschlechter und unsere Sexualität haben eine in sich verankerte anarchische undifferenzierte Natur.

Sexismus

Sexismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. In einer (cis)-männlich dominierten Gesellschaft richtet sie sich in erster Linie gegen Frauen und Weiblichkeit sowie trans-Personen und nicht-binäre Personen. Sexismus äußert sich beispielsweise in ungleichen Zugängen zu gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Teilhabe, in Abwertung und in körperlicher Gewalt.

Sier

Neopronomen bezeichnen Wortneuschöpfungen, die binäre Pronomen wie „sie“ oder „er“ umgehen. Beispiele sind das schwedische Pronomen „hen“, welches geschlechtsneutral für alle Menschen steht, die englischen „they/them“ Pronomen, aber auch deutsche Varianten wie „sier“, „sie*er“, „si_er“, „xier“ etc.

Transition

der Prozess der Bestätigung des wahren Geschlechts einer Person, manchmal auch die Veränderung des Aussehens (Bsp.: Epilation), die medizinische oder chirurgische Veränderung des Körpers, die Änderung des Namens. Die Transition muss nicht, geht aber häufig mit Hormonbehandlungen und geschlechtsangleichenden Operationen einher. Der Begriff Geschlechtsumwandlung sollte vermieden werden.

Trans*/transgender (agender, gender fluid, genderqueer)

Das lateinische Präfix »trans« bedeutet »jenseits«. In Bezug auf Geschlecht ist es eine Bezeichnung für Menschen, die sich mit dem ihnen bei Geburt zugewiesenen Geschlecht (männlich/ weiblich) nicht identifizieren. Teilweise erfolgt eine Identifizierung als nicht-binär, teilweise als trans-männlich oder trans-weiblich, beziehungsweise als Trans-Frau oder Trans- Mann. Das Gegenteil von trans ist *cis*.

Transfeminismus/Transmaskulinität

Eine Variante von Feminismus/Maskulinität von Transfrau oder Transmann

Transsexuell (MTF/FTM : Male to female/female to male)

eine heute meist nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für eine transsexuelle Person, die sich einer Geschlechtsumwandlung unterzogen hat oder unterziehen wird

Quellen:

Dyer, H. (2018). *The little Book of LGBT Terms*. London: Summerdale Publishing

Sloan, K. (2022.) *200 Words to Help you Talk About Sexuality & Gender*. London:

Laurence King Publishing